

Bericht über den FGL Workshop vom 22 - 24.09.2017 des Landesverbandes NRW Thema: Survival und Bushcraft

In diesem Jahr hatten wir das sehr aktuelle Thema Survival für unseren jährlichen Familiengruppenleiter-Workshop. Aufgeworfen wurde das Thema durch die Diskussionen über die vielen Unfälle verirrter Wanderer beim Abstieg noch nach Anbruch der Dunkelheit. Nach einer Übernachtung im Gebirge und einem Abstieg am nächsten Morgen im Hellen, wären diese Bergtouren wahrscheinlich gut ausgegangen.

Vorbereitung des Workshops:

Die Sektion Rheinland-Köln meldete sich als ausrichtende Sektion um mich bei der Planung im Vorfeld und vor Ort bei der Durchführung zu unterstützen. Als Unterkunft wählten wir die optimal, inmitten eines großen Waldgebietes gelegene, JH Hellenthal.

Ich suchte mir also einen erfahrenen Survivalexperthen, mit dem ich auch meinen FGL die Angst vor einer ungeplanten Übernachtung im Freien nehmen konnte.

Im Fokus sollte dabei der Kälte- und Nässeschutz stehen.

Nach einigen Recherchen fand ich mit der Wildnisschule von Uwe Belz aus der Eifel einen kompetenten Partner für dieses Projekt.

Zusammen mit den Wildnispädagogen überlegten wir uns geeignete Skills für eine Ausbildung unserer FGL, damit sie danach in der Lage sind, im Gebirge oder Waldgelände eine **ungeplante** Nacht verbringen zu können.

Zusätzlich sollte eine breitbandige, genau auf die Bedürfnisse der FGL zugeschnittene Stationsausbildung in das komplexe Thema Survival und Bushcraft einführen.

Insbesondere für die Kinder wurden viele interessante Praxisteile erarbeitet.

Für einen eventuellen Abbruch der Übernachtungen im Wald bei Sturm oder Unwetter wurde ein Evakuierungsplan entwickelt.

Das Einholen der notwendigen Genehmigung beim Forstamt zur Übernachtung im Wald, den Sägearbeiten und der Holzentnahme zum Unterschlupfbau war Teil der Aufgaben für unseren Partner.

Geplante Stationen mit Praxisteilen:

Trinkwasserbeschaffung.	Auswahl geeigneter Wasserentnahmestellen. Anwendung von Keramik- und UV-Filter. Anwendung von Teststäbchen zur Wasserkontrolle.
Der Biwaksack	Anwendung von diversen Biwaksäcken im Wald oder Gebirge bei Sommer- und Wintereinsatz.
Der Biwybag	Anwendung einer Kombination aus Schlaf-, Biwaksack und Zelt.
Das Notbiwak	Anwendung der Rettungsfolie als Regenschutz.
Feuermachen	Sicherer Feueraufbau und Kriterien des Naturschutzes. Feuer machen mit dem Feuerstahl und Feuerbohrer.
Tarpaufbau	Verschiedene Tarp-Aufbauten im Wald und Gebirge.
Outdoorhygiene	Wie erledige ich mein „Großes Geschäft“ im Gelände? Was geht garnicht!
Besteckersatz herstellen	Mit welchen Techniken kann ich aus Holz einen Löffel herstellen? Einsatz der Schnitztechnik. Einsatz der Brenntechnik.
Laubhütte als Nässe- und Kälteschutz bauen	Auswahl der Biwakstelle, geeignetes Material. Eigener Aufbau eines Unterschlupfs im Gebirge oder Wald.

Durchführung des Workshops:

Mit 36 Teilnehmern waren wir schon eine recht große Gruppe für einen Workshop dieser Art. Erstmals hatten wir auch einen Gast als Beobachter dabei, nämlich den Referenten für das Familienbergsteigen des Sektionenverbandes Nord.

Ohne die gleichzeitige Verpflichtung einiger Teilnehmer zeitweise auch als Stationsposten zu fungieren, hätte der Workshop wegen der vielen Stationen so nicht funktioniert.

Bedingt durch den üblichen Reiseverkehr am Freitagabend in NRW kamen einige Teilnehmer leider erst spät nach dem Abendbrot an.

Nach der Begrüßung im Gruppenraum und Vorstellung der einzelnen Teilnehmer stiegen wir auch sofort mit der Vortrag „Gefahren in deutschen Wäldern“ in die Thematik ein. Das Zecken und Astbruch die größten Gefahren in unseren heimischen Wäldern sind, war noch nicht jedem bekannt. Es wurde auf weitaus größere Tiere getippt.

Danach gab es die Gelegenheit für die Teilnehmer ihre interessantesten Aktionen des aktuellen Jahres per Beamer präsentieren zu können und dabei von ihrer Arbeit zu berichten. Nachdem dann die jüngeren Kinder zu Bett gebracht waren, begann eine lebhafte und konstruktive Diskussion über unsere Erlebnisse und auch Schwierigkeiten bei der Familienarbeit.

Der gegenseitige Informationsaustausch ist zu einem sehr wichtigen Teil bei den Workshops geworden. Gerade die neuen Familiengruppenleiter haben hier immer viele Fragen, die sie hier, direkt aus der Praxis heraus beantwortet bekommen.

Am Samstagmorgen erwartete uns bereits Pascal, unser zuständiger Wildnispädagoge für diesen Kurs, pünktlich vor der DJH.

Gemeinsam bezogen wir mit unseren Helfern aus dem Kreis der Familiengruppenleiter die Stationen und begannen recht früh mit dem ersten Teil des Ausbildungsprogrammes.

In Kleingruppen zogen wir von Station zu Station, und lernten Survival- und Bushcrafttechniken.

Erst zur Mittagspause trafen wir wieder zusammen.

Nachdem wir uns gestärkt hatten, wanderten wir zum Biwakplatz um im zweiten Teil den Bau von Laubhütten zu erlernen um die kommende Nacht darin zu verbringen. Anhand eines kleinen Modells aus Zweigen und Blättern erklärte uns Pascal wie die notwendige Stabilität, Regendichtigkeit und Wärmedämmung erreicht werden konnte. Danach suchten wir uns geeignete Plätze für unsere eigenen Hütten und die Taschensägen und



Messer kamen zum Einsatz. Nach und nach entstand mitten im Wald ein kleines Camp, gemischt aus verschiedenen Tarpaufbauten und Laubhütten. Der ausgebrochene Aktionismus wurde dann erst wieder durch unser Abendessen am Lagerfeuer unterbrochen. Beate zeigte uns dazu auf dem Gelände der DJH wie man einen sicheren und naturverträglichen Lagerfeueraufbau erstellt. Pascal entzündete das Feuer natürlich traditionell mit dem Feuerbohrer innerhalb kürzester Zeit.



Bald loderten die Flammen und wir verbrachten den Abend am Feuer. Als die Dunkelheit einbrach marschierte der überwiegende Teil der Gruppe zu ihren Hütten und Tarps in den Wald um die Nacht unter dem Sternenhimmel zu verbringen. Nachdem sich alle häuslich eingerichtet hatten und das Rascheln verstummte, ertönten schon die ersten Schlafgeräusche während nebenan noch der wunderschön sichtbare Sternenhimmel bewundert wurde. Es wurde eine ruhige, trockene Nacht ohne besondere Vorkommnisse.

Am Sonntagmorgen überraschte Tobias die Frühaufsteher im Camp mit einem frischen Kaffee vom Outdoorkocher und sorgte damit bei den Erwachsenen für einen tollen Start in den Tag. Beim Frühstück in der DJH trafen wir alle wieder zusammen und die mittlerweile frisch geduschten Waldbewohner strahlten uns an. Der Erlebnisaustausch war eigentlich für später geplant aber schon beim Essen hörten wir die ersten spannenden Abenteuer.



Nach dem Frühstück

lernten wir noch einen Lowcost-Spirituskocher aus einer Getränkedose zu bauen bevor wir uns zur Reflektion des Workshops zusammensetzten. Hierbei erzählten vor allen Dingen die Kinder lebhaft von ihrer ersten Übernachtung unter freiem Himmel. In der Abschlussrunde legten wir noch das Thema für den Workshop im nächsten Jahr fest. Es soll wieder beim Thema Survival bleiben und um „Wildkräuter“ gehen.



Insgesamt war der Workshop wieder ein voller Erfolg und alle Erwartungen wurden erfüllt. Ich danke besonders Pascal und allen Teilnehmern für ihr Engagement.

Roland Schulz

Referent für das Familienbergsteigen im DAV Landesverband NRW